



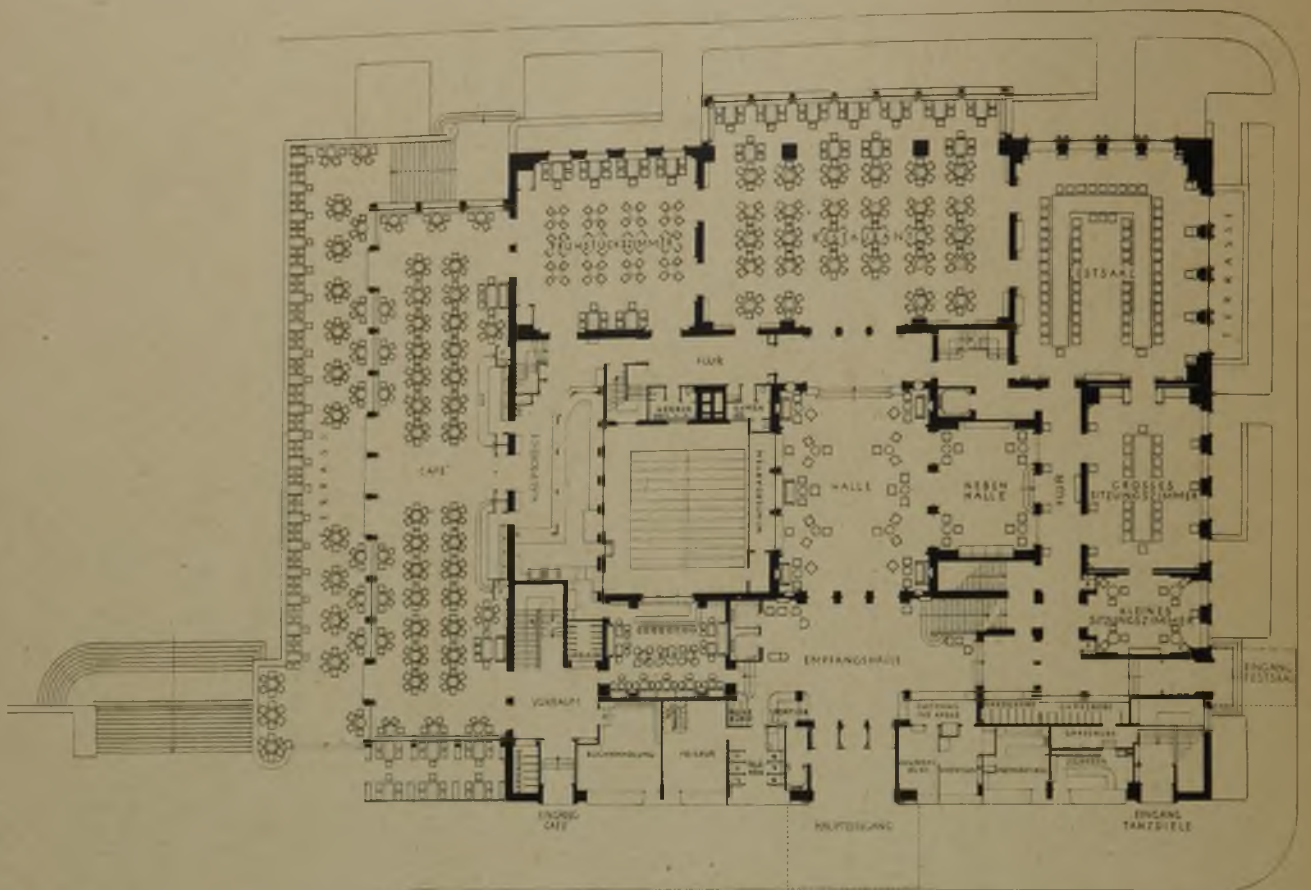
Blick von der Schillerstraße auf die Kaffeehausfront

HOTEL CHEMNITZER HOF IN CHEMNITZ

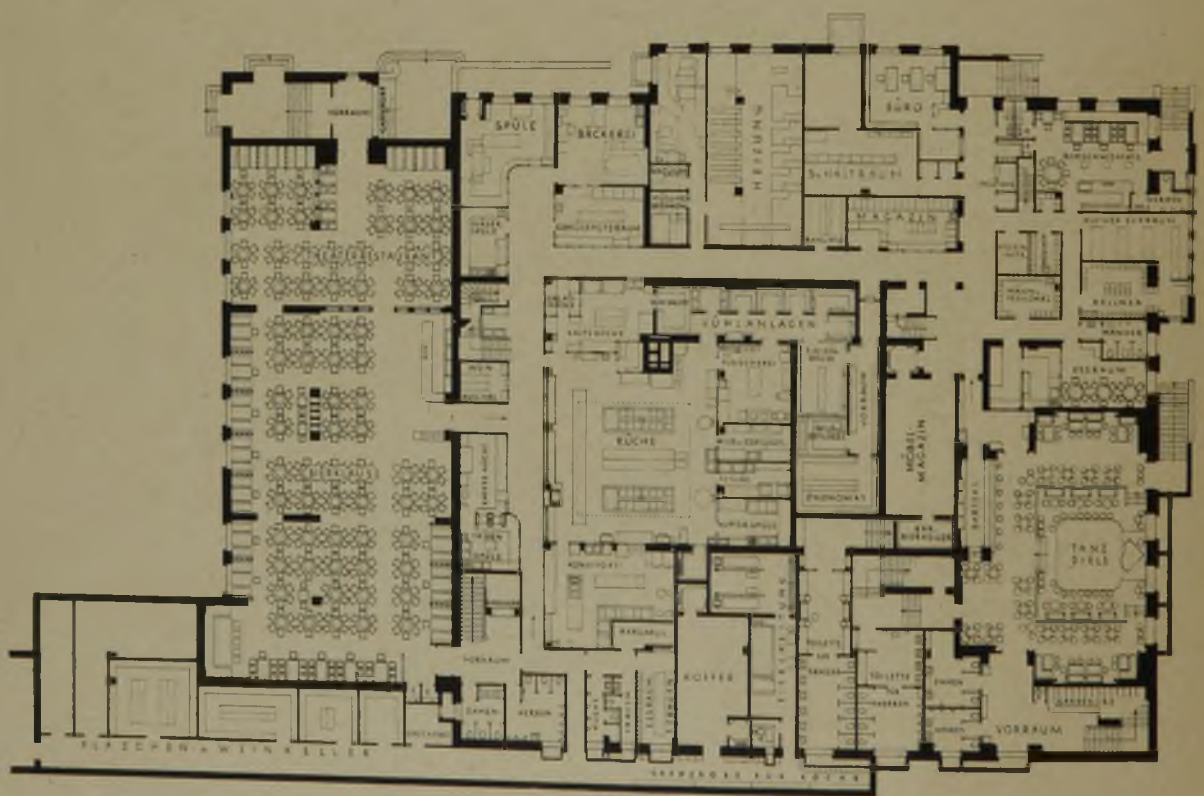
ARCHITEKT PROFESSOR DR.-ING. E. H. HEINRICH STRAUMER, BERLIN • 13 ABBILDUNGEN

Der Architekt, der auf Grund seines Wettbewerbsentwurfes (s. DBZ 1925, Wettbewerbsbeilage S. 97) von der Industrie- und Handelskammer die Ausführung erhalten hatte, hielt an der Auffassung seines Wettbewerbsentwurfes fest, daß die Küche mit Rücksicht auf die Entwicklung der dazu gehörigen Neben- und Kellerräume am vorteilhaftesten im Untergeschoß liegt. Hierfür hatte sich auch der für die Betriebsführung des Hotels berufene Fachmann, Direktor Doerrer, ausgesprochen. Hinzu kam, daß nur die Hauptfront an der Schillerstraße höher liegt, bei den drei anderen Seiten aber das Sockelgeschoß nicht unter der Erde zu liegen kommt, so daß, abgesehen von der Küche und den Nebenwirtschaftsräumen, noch ein großes Bierrestaurant und eine große Tanzdiele im Untergeschoß untergebracht werden konnten. Das Haus beherbergt in 3 Etagen und 164 Zimmern 200 Betten, davon 60 Zimmer mit Bad und 40 Zimmer mit kleiner Toilette. Die Idee der

symmetrischen Anlage des Erdgeschoßgrundrisses sieht ähnlich wie das Hotel Bristol in London und Esplanade und Kaiserhof in Berlin eine große Mittelachse vor. Durch diese Anordnung ist ein großer Durchblick entstanden, der zugleich eine klare Orientierung herbeiführt. In der Empfangshalle nach links gewendet liegen die Aufzüge, eine Grillbar, ferner das Reisebüro, Friseur, Telefonzentrale und Portier in einer Gruppe zusammengelegt, während nach rechts gewendet die Haupttreppe liegt, der Zugang zu den am Schillerpark angeordneten Festsälen, das Empfangsbüro, die Kasse und das Direktionsbüro. Nach dem Theaterplatz ermöglicht die Geländeverschiedenheit die Anlage großer Terrassen. Das Café in Verbindung mit diesen Terrassen nimmt hier die ganze Front ein. Während in der Mittelachse der Haupteingang den Zutritt zu dem eigentlichen Hotelbetriebe bedeutet, sind symmetrisch in der Fassade seitlich angeordnet zwei weitere Eingänge vor-



Grundriß vom Erdgeschoß 1:500



Grundriß vom Kellergeschoß 1:500

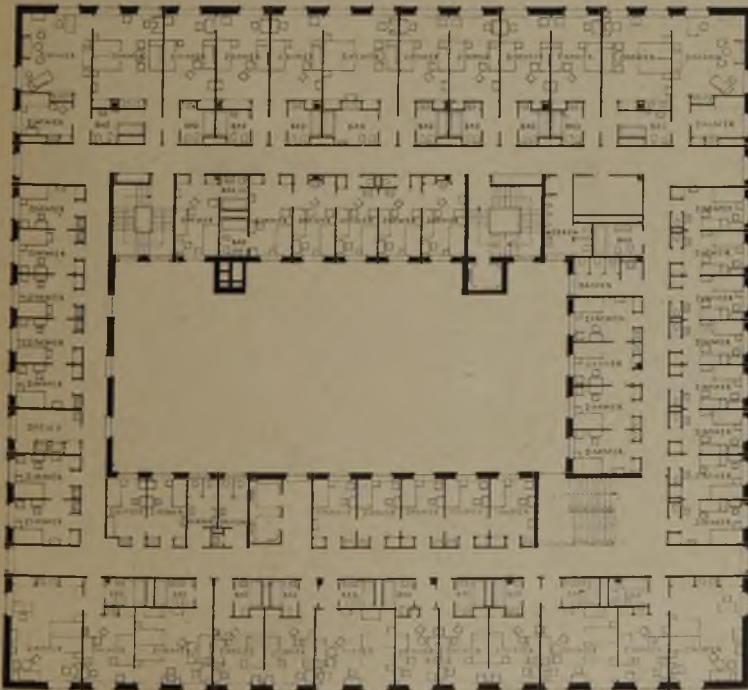
HOTEL CHEMNITZER HOF IN CHEMNITZ
 ARCHITEKT PROF. DR.-ING. E. H. HEINRICH STRAUMER, BERLIN

**HOTEL CHEMNITZER HOF
IN CHEMNITZ**

**ARCHITEKT PROFESSOR
DR.-ING. E. H.
HEINRICH STRAUMER, BERLIN**



Fensterpartie im Restaurant



**Grundriß vom 2. u. 3. Obergeschoß
1 : 500**



Empfangshalle. Blick gegen die Haupttreppe

HOTEL CHEMNITZER HOF IN CHEMNITZ
ARCHITEKT PROFESSOR DR.-ING. E. H. HEINRICH STRAUMER, BERLIN



Tanzdiele



Festsaal

HOTEL CHEMNITZER HOF IN CHEMNITZ
ARCHITEKT PROFESSOR DR.-ING. E. H. HEINRICH STRAUMER, BERLIN



Große Halle. Blick nach Restaurant und Wintergarten



Treppengeländer in der Empfangshalle

gesehen und zwar rechts zur Tanzdiele im Untergeschoß und links für das Café und das Bierrestaurant. Abgesehen von allen für einen modernen Hotelbau nötigen Einrichtungen befindet sich im rückwärtigen Gebäudeflügel noch ein Ausstellungssaal, im Sockelgeschoß eine Bierschwemme für die Chauffeure usw. An der Vorderfront liegen links und rechts vom Hauptportal je 2 Läden.

Für die konstruktive Lösung war der Stahlskelettbau gewählt worden, in den das System „Pohlmann-Decke“ eingefügt wurde. Nur die Frontwände, die mit Rottwernsdorfer Sandsteinplatten verkleidet sind, wurden in Mauerwerk ausgeführt. Die Baukosten für die gesamte Anlage betragen etwa 6 Mill. RM. Die Ausführung von Mai 1929 bis 7. Oktober 1930 beanspruchte also rund 17 Monate. Die Formgebung des Baues ist konsequent neuzeitlich, jedoch auf eine stimmungsmäßige Auslösung des Eindrucks von Behaglichkeit und Komfort berechnet, was durch Anwendung entsprechender Materialien und Farben erreicht wurde.

Die Wahl des Platzes und die Einfügung des Neubaus in die Umgebung erfolgte auf Grund der Pläne zur Neugestaltung des Theaterplatzes nach den Ideen des Stadtbaurats Fred Otto, Chemnitz. Laden- und Nebengebäude, die zu dieser Gesamtplananlage nach dem Vorschlage des Stadtbaurates gehören, sollen späterhin zur Errichtung kommen. B.



Hauptküche

HOTEL CHEMNITZER HOF IN CHEMNITZ
 ARCHITEKT PROFESSOR DR.-ING. E. H. HEINRICH STRAUMER, BERLIN



Frühstückszimmer



Hauptoffice im Erdgeschoß

HOTEL CHEMNITZER HOF IN CHEMNITZ
ARCHITEKT PROFESSOR DR.-ING. E. H. HEINRICH STRAUMER, BERLIN

AMTSGERICHT AUERBACH IM VOGTLAND

ARCHITEKT: HOCHBAUDIREKTION IM FINANZMINISTERIUM DRESDEN (MINISTERIALRAT DR. H.C. KRAMER; MITARBEITER REG.-BAURAT DUTZMANN) • 9 ABBILDUNGEN

Fotos
W. Moeck,
Dresden



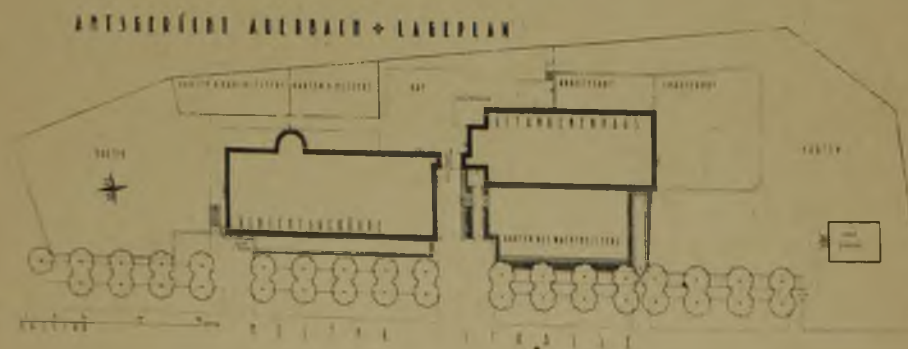
Ansicht
der Gruppe
von der
Birkenallee

Den Architekten war es durch zweckmäßige Änderung des städtischen Bebauungsplanes möglich geworden, eine vorhandene, prachtvolle Birkenallee nicht nur zu erhalten, sondern organisch mit den Bauten zu verschmelzen. Das Bild hierüber stellt einen vorzüglichen Beweis hierfür dar. Hierzu muß man sich die Farben des Äußeren vergegenwärtigen. Der weiß gefugte Sockel aus graugrün und rostbraun getupftem Theumaer Fruchtschiefer, der in der Nähe von Auerbach gebrochen wird, der grauviolette Putz der Umfassungen in den oberen Geschossen, die aus gelblichgrauem Kunststein gebildeten Simse und Sohlbänke, der weiße

Anstrich des Holzwerkes der Fenster, der grau-grüne Anstrich der Einfriedigungstore, Außentüren und äußeren Fensterläden, die silbergrau beschieferten Dachflächen, der grüne Rasenstreifen vor dem Gebäude und — nicht zuletzt — die weißen, schlanken Stämme und der flimmernde Blatterschleier der Birken schaffen ein farbenfrohes, freundliches Bild.

Auch im Innern der Gebäude wurde fast nur auf handwerklich gute Durchbildung aller Teile und sorgsame Wahl der Farben Wert gelegt.

Die Längsseiten beider Gebäude sind nach Ost und West gerichtet, alle Innenräume also gut be-



Lageplan 1:1200



Gefangenenhaus, Straßenseite

**AMTSGERICHT
AUERBACH I. VOGTL.**

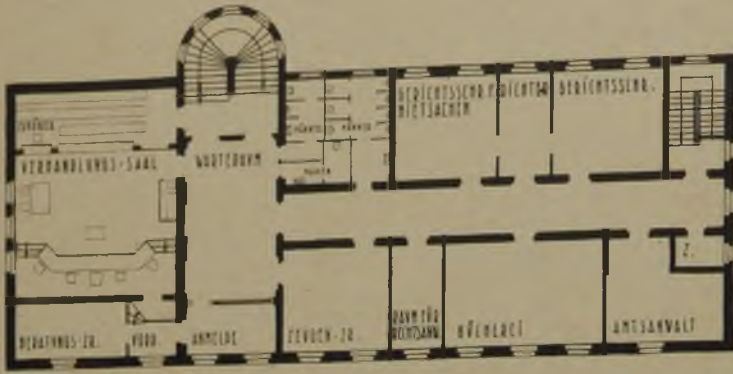
**ARCHITEKT:
MINISTERIALRAT
DR. H. C. KRAMER,
MITARB. REG.-BAURAT
DUTZMANN, DRESDEN**



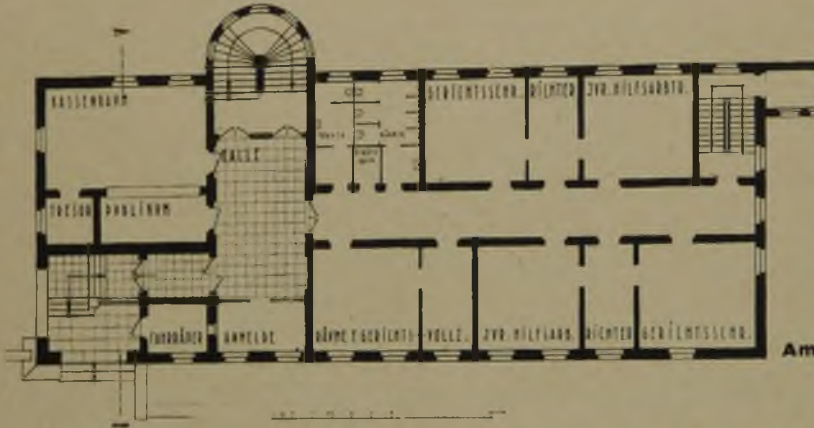
Durchfahrt

**AMTSGERICHT
AUERBACH IM VOGTLAND**

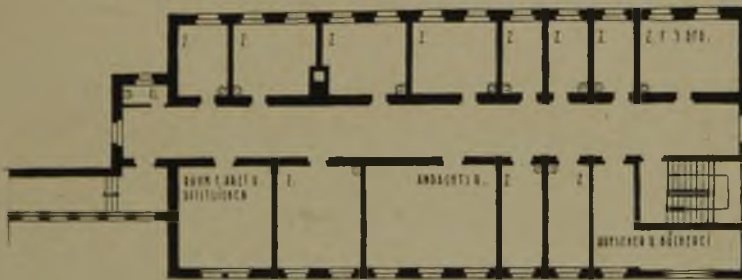
ARCHITEKT: MINISTERIALRAT
DR. H. C. KRAMER, MITARB. REG.-BAURAT
DUTZMANN, DRESDEN



Amtsgericht 2. Obergeschoß 1:350



Amtsgericht Erdgeschoß 1:350



Gefangenenhaus 1. Obergeschoß 1:350

sonnt. Der stadtwärts gerichtete Hauptzugang führt in eine geräumige Anmeldehalle, die von dem gesamten Zu- und Abgangsverkehr zwangsläufig durchquert werden muß. Die in den beiden Obergeschossen an das Treppenhaus sich anschließenden Anmeldehallen riegeeln den Verkehr in ihren Stockwerken in der gleichen Weise ab. Die Halle des 2. Obergeschosses ist zugleich der Verkehrsregler für die Verhandlungssaalgruppe. Die Amtsräume reihen sich zu beiden Seiten der Geschoßgänge auf.

Die Mehrzahl der Haftzellen im dreigeschossigen Gefangenenhaus ist an die von der Straße abgewandte Ostseite gelegt. Der Spazierhof und der Arbeitshof der Gefangenen umgeben einen Teil der Ostseite des Gefangenenhauses und den südlichen Kopfbau. Ihre hohen Mauern sollen unzulässigen Verkehr mit der Außenwelt vereiteln. Zur Erleichterung der Vorführung der Gefangenen im Gericht wurde ein beide Gebäude verbindender Übergang geschaffen.

Das Gerichtsgebäude hat durchgängig Stein-eisendecken, das Gefangenenhaus Eisenbetondecken. Die Treppen sind aus Kunststein mit

Muschelkalkvorsatz, das Dachwerk ist aus Holz hergestellt. Eine im Sockelgeschoß des Gefangenenhauses angeordnete Strebel-Kesselanlage versorgt beide Gebäude mit Heizdampf. Für die Gefangenzellen ist eine Lüftanlage vorgesehen. Alle Amtsräume haben Handwaschbecken, alle Aborte — auch die in den Gefangenzellen — Wasserspülung. Sämtliche Räume beider Gebäude haben elektr. Licht, eine große Zahl von ihnen ist mit der elektrischen Ruf- und Fernsprechanlage verbunden.

Der Bau wurde im Oktober 1925 begonnen und im Oktober 1927 der Benutzung übergeben. Er umfaßt etwa 8800 cbm umbauten Raum für das Gerichtsgebäude und 4480 cbm umbauten Raum für das Gefangenenhaus. Die Baukosten betragen etwa 358 000 RM für das Gerichtsgebäude und etwa 249 500 RM für das Gefangenenhaus. Hierzu für Außenanlagen etwa 100 000 RM und für Einrichtungsgegenstände etwa 56 000 RH. Der Preis für 1 cbm umbauten Raum betrug sonach etwa 40,60 RM für das Gerichtsgebäude und etwa 55,50 RM für das Gefangenenhaus.



Erdgeschoßhalle im Gerichtsgebäude



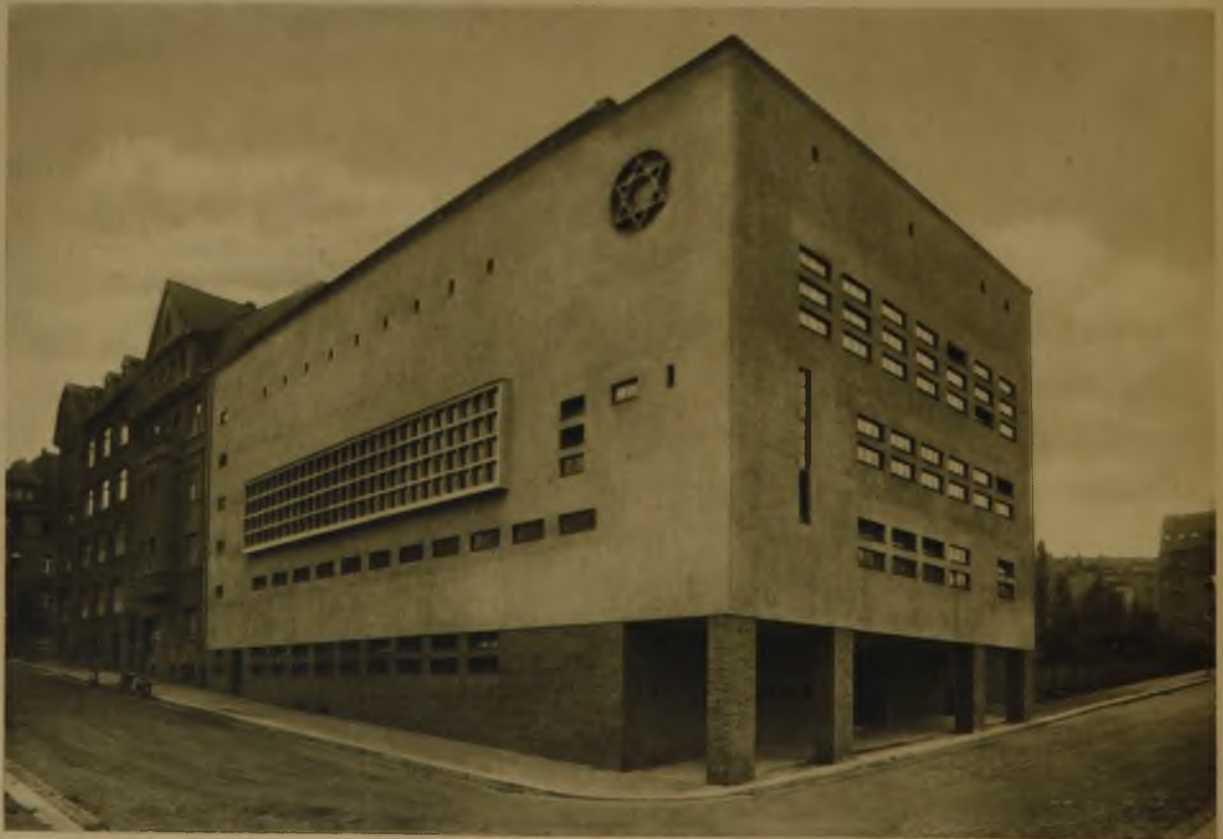
AMTSGERICHT AUERBACH IM VOGTLAND

Verhandlungssaal



Grünfeld-Haus, Berlin, Kurfürstendamm. Architekt Dipl.-Ing. Otto Firle, Berlin Foto M. Krajewsky, Berlin
 (Ergänzungsbild zu unserem Aufsatz „Die moderne künstliche Beleuchtung“ vom 4. Feb. d. J., woselbst auf
 S. 78 irrtümlich bei diesem Bau ein anderer Architekt als Urheber angegeben war)

BILDBERICHT



Synagoge Plauen im Vogtland. Arch. Dipl.-Ing. Fritz Landauer, München

Foto Sieber, Plauen